



Die Goldhaube



3	VORWORT
4	GANZ OBERÖSTERREICH WIRD BÜHNE PREMIERE FÜR DIE OÖ KULTUREXPO ANTON BRUCKNER 2024
5	DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS BAD ISCHL-SALZKAMMERGUT 2024
	GOLDHAUBE AKTUELL € 50.000,- FÜR ERDBEBENHILFE IN SYRIEN AN SOS-KINDERDORF SPENDE DER OÖ. GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT
	SLOWENISCHE TOSKANA DIE ORTSOBFRAUEN DER GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT VERREISEN 18. -21. APRIL 2024
	LEHRGANG GOLDHAUBEN-STICKKURSLEITERIN ZERTIFIKATSVERLEIHUNG AN DIE ERSTEN ABSOLVENTINNEN
	PATCHWORKDECKE (QUILT) ALS GEMEINSCHAFTSARBEIT EIN PROJEKT DES HANDARBEITSMUSEUMS TRAUNKIRCHEN
	PROFESSOR-HANS-SAMHABER-PLAKETTE AN STEFANIE KRAML AUSFLUG DER BEZIRKSOFRAUEN UND STELLVERTRETERINNEN IN DEN BEZIRK RIED I. I.
	LICHT INS DUNKEL AUSFLUG DER EHRENBEZIRKSOFRAUEN IN DEN BEZIRK ROHRBACH GOLDHAUBENFRAUEN UNTERWEGS AM STOAKRAFTWEG BENEDIKT-PILGERWEG IN OBERÖSTERREICH
13	BESONDERES AUS DEN ORTSGRUPPEN 60 JAHRE KOPFTUCHGRUPPE ST. WOLFGANG
15	TEXTILES DER SPARSTRUMPF
16	ALPENLÄNDISCHE VOLKSMUSIK AUF CD WAS I GERN HÖR
18	ZUM NACHDENKEN UND JEDEM ANFANG WOHNTE EIN ZAUBER INNE ...
19	REZEPT GRAMMELKEKS
20	BERICHTE
30	VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN
34	AN- UND VERKAUF

V O R W O R T

EIN STECKBRIEF FÜR DIE EIGENE GOLDHAUBE



Liebe Leserinnen
und Leser!

Bei der Herbsttagung unserer Landesleitung, der Bezirksobfrauen und der Bezirksobfrauen-Stellvertreterinnen in St. Magdalena wurde eine wunderschöne Idee geboren: Die Gestaltung eines Steckbriefes der eigenen Goldhaube. Bei vielen Goldhauben han-

delt es sich um Erbstücke oder Geschenke, über deren genaue Herkunft und Entstehung aber oftmals keine Angaben mehr gefunden werden können. Auch bei meiner eigenen Goldhaube handelt es sich um einen solchen Fall: diese habe ich zu meinem 50. Geburtstag von den Bezirksobfrauen als Geschenk bekommen. Laut einer Expertise ist sie weit über 100 Jahre alt. Leider gibt es aber keine Aufzeichnungen mehr dazu.

Um Herkunft und Entstehungsgeschichte für die eigene gestickte, vererbte oder geschenkte Goldhaube nachzuvollziehen bzw. festzuhalten, ist der „Steckbrief der eigenen Goldhaube“ im Entstehen. Die Vorlage dazu wird in der ersten Ausgabe 2024 unserer Goldhaubenzeitung erscheinen.

Aus einer anderen Zusammenkunft, nämlich dem Treffen mit den neuen Ortsobfrauen, wurde der Vorschlag einer gemeinsamen Obfrauen-Reise angeregt. Wir haben daher mit der Raiffeisen-Reisewelt eine Obfrauen-Reise nach Slowenien geplant. Nähere Infos sind in dieser Ausgabe zu finden. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn es euch, liebe Obfrauen möglich wäre, an dieser Reise vom 18. 4. 2024 bis 21. 4. 2024 teilzuneh-

men. Wir möchten dabei auch einen Vormittag gezielt dafür nutzen, unsere Gedanken und Ideen auszutauschen und die großartige Arbeit und Vielfalt der unterschiedlichen Gruppen untereinander näher kennenzulernen. Die Einladung zu dieser Reise gilt selbstverständlich auch für alle unsere Bezirksobfrauen, dadurch käme eine gemeinsame Landestagung der Obfrauen mit den Bezirksobfrauen zustande, über die ich mich sehr freuen würde.

Wir sind bereits wieder am Ende eines Arbeitsjahres. 2023 war ein erfolgreiches Jahr mit vielen Jubiläen, Ausstellungen und Märkten. Den Erlös aus den verschiedenen Aktivitäten haben unsere Gruppen für Soziales und Kirchliches gespendet, ein großes Dankeschön dafür.

Auch für das kommende Jahr bitte ich um Spenden für unser gemeinsames Nothilfekonto. Wir können dadurch weiterhin vielen Familien in finanzieller Not helfen. Die Zahlscheine für das Nothilfekonto sind dieser Ausgabe beigelegt, herzlichen Dank im Voraus für Ihre Spenden.

In diesem Jahr haben die Wünsche für Weihnachten und das neue Jahr eine besondere Bedeutung, wenn wir uns Frieden für die Welt wünschen.

In diesem Sinne darf ich Ihnen auch eine friedliche Zeit in Ihren Familien wünschen, lassen Sie Weihnachten das Fest der Freude und der Liebe sein. Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herzlichst

Martina Pühringer

GANZ OBERÖSTERREICH WIRD BÜHNE

PREMIERE FÜR DIE OÖ KULTUREXPO ANTON BRUCKNER 2024



Die OÖ KulturEXPO wurde initiiert, um kulturelle Themen von überregionaler Relevanz und zentraler kulturpolitischer Bedeutung vor den Vorhang zu holen. Der 200. Geburtstag von Anton Bruckner ist Anlass, die OÖ KulturEXPO aus der Taufe zu heben. Anton Bruckner 2024 wird dafür zur Premiere: ganz Oberösterreich wird zur Bühne, mit nationalen und internationalen Anknüpfungspunkten. „Das Kulturland Oberösterreich beschreibt mit seiner ersten KulturEXPO Neuland: wir werden mit einem ambitionierten, inspirierenden Programm zeigen, wie Anton Bruckner auch 200 Jahre nach seiner Geburt Oberösterreich kulturell und künstlerisch bewegt“, erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 entwickelt sich durch unzählige Menschen und Institutionen auf verschiedensten Ebenen. Die Abteilung Kultur fungiert als Koordinierungsstelle und entwickelt darüber hinaus Eigenprojekte. Die großen Kulturinstitutionen des Landes und der Stadt Linz sind wichtige Pfeiler des Bruckner-Jahres.

Nun geht das Kulturland OÖ in den Raum und zeigt wie die OÖ KulturEXPO das ganze Land zur Bühne machen wird. Der „Zentralraum“ dieser OÖ KulturEXPO sind die OÖ Bruckner-Orte – jene Orte mit biografischem Bezug zu Anton Bruckner. Diese und noch weitere Orte werden 2024 Schauplatz der KulturEXPO. In gemeinsamer Zusammenarbeit mit Gemeinden und örtlichen Kulturveranstalterinnen und Kulturveranstaltern trifft regionales Bruckner-Programm auf Eigenprojekte und Ko-

operationen der KulturEXPO. Darüber hinaus arbeitet die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 mit der Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut zusammen, was zu gemeinsamen Projekten führen wird. Wesentliche Säulen des Programms sind 18 Projekte, die aus dem zu Beginn des Jahres 2023 durchgeführten ProjektCall zum Bruckner-Jahr hervorgegangen sind und die verteilt in ganz Oberösterreich stattfinden werden.

operationen der KulturEXPO. Darüber hinaus arbeitet die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 mit der Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut zusammen, was zu gemeinsamen Projekten führen wird. Wesentliche Säulen des Programms sind 18 Projekte, die aus dem zu Beginn des Jahres 2023 durchgeführten ProjektCall zum Bruckner-Jahr hervorgegangen sind und die verteilt in ganz Oberösterreich stattfinden werden.



Bürgermeister Bernd Schützeneder (St. Florian), Mag. Norbert Trawöger, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal und Bürgermeister Christian Partoll (Ansfelden) (v. l. n. r.). Foto: Land OÖ / Peter Mayr



DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS BAD ISCHL-SALZKAMMERGUT 2024

Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird seit 1985 an Städte und Regionen in Europa verliehen. Erstmals in der Geschichte findet sie 2024 in einer inneralpinen, ländlich geprägten Region statt. Die Bannerstadt Bad Ischl und 22 weitere Gemeinden in Oberösterreich und der Steiermark entwickeln eine Kulturregion, die sich durch das Zusammenwirken von Kunst, Kultur, Wirtschaft und Tourismus neu erfindet. Neben Bad Ischl-Salzkammergut werden auch Tartu (Estland) und Bodø (Norwegen) die Kulturhauptstädte Europas 2024 sein.

Aus dem Salz entstanden, durch das Salz reich geworden und mit dem



Foto: J. J. Kucek

Salz geht es in die Zukunft: Kultur ist das neue Salz. Das Salzkammergut bietet eine hohe Dichte an spannenden Geschichten, Orten und Menschen – eingebettet in eine eindrucksvolle Landschaft. Geprägt durch die Elemente Salz und Wasser entstand hier eine vielschichtige Region, in der vor 7.000 Jahren in Hall-

statt die Geschichte des Salzabbaus begann. Eine Region, die durch die Sommerfrische Sehnsuchtsort für viele ist und die als historische Kulturlandschaft im inneren Salzkammergut zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Der Titel Kulturhauptstadt Europas wird wichtige Themen unserer Region und Europas aufgreifen und neue Impulse für die Zukunft setzen. Lange Zeit haben Salz und Wasser die Region geprägt. Nun ist es Zeit, ein weiteres Element als wesentliches hinzuzufügen: Kultur – sie ist Motor für ein zukunftsfähiges Zusammenleben im Salzkammergut und weit darüber hinaus.

€ 50.000,- FÜR ERDBEBENHILFE IN SYRIEN AN SOS-KINDERDORF SPENDE DER OÖ. GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT

Einmal mehr stellt die oberösterreichische Goldhaubengemeinschaft ihre Stärke unter Beweis. Im Rahmen einer Landesaktion sammelten die engagierten Frauen für die Opfer des Erdbebens in Syrien. 50.000 Euro konnten an SOS-Kinderdorf übergeben werden, um Kinder, Jugendliche und Familien mit dem Nötigsten zu versorgen und beim Neuanfang beizustehen.

Bei einem Ausflug der Bezirksobfrauen und Stellvertreterinnen am 15. 7. 2023 übergab Landesobfrau Martina Pühringer den Betrag von 50.000 Euro an die Geschäftsführerin von SOS-Kinderdorf Nora Deinhammer. „Für uns Goldhaubenfrauen ist es wichtig, dass wir uns neben Volkskultur und Tracht vor allem auch im sozialkaritativen Bereich engagieren. Darum haben wir diese Landesaktion für die Erdbebenopfer in Syrien gestartet und ein großartiges Ergebnis erreicht. SOS-Kinderdorf ist der Garant, dass die Hilfe auch ankommt. Vielen Dank allen Goldhaubenfrauen, die diese Spendensumme ermöglicht haben“, so Landesobfrau Martina Pühringer.

Hilfe für die Erdbebenopfer in Syrien

Unter den Trümmern wurden Tausende begraben, unzählige Familien haben ihr Zuhause verloren und leben nun in überfüllten Notunterkünften: Das verheerende Erdbeben in der Türkei und in Syrien hat Tod und Zerstö-

rung über die Menschen im Katastrophengebiet gebracht. „Die Folgen für die Menschen in Syrien sind dramatisch, zum Verlust ihres Zuhauses kommen Krankheiten, die Lebensmittelpreise sind explodiert, mehr als 140.000 Kinder können nicht zum Unterricht gehen, weil ihre Schulen entweder beschädigt wurden oder als Notunterkunft dienen“, erläutert SOS-Kinderdorf-Geschäftsführerin Nora Deinhammer. Die Hilfsorganisation ist seit über 40 Jahren im Land aktiv, das schon vor dem Erdbeben von Krisen gezeichnet war. Neben der Soforthilfe unterstützt SOS-Kinderdorf den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung, auch durch einkommensschaffende Trainings.



Scheckübergabe von Landesobfrau Martina Pühringer an SOS-Kinderdorf-Geschäftsführerin Nora Deinhammer. Foto: SOS Kinderdorf

SLOWENISCHE TOSKANA

DIE ORTSOBFRAUEN DER GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT VERREISEN



18.–21.4.
2024

Liebe Obfrauen und Obfrauen-Stellvertreterinnen unserer Gemeinschaft!

Um den Austausch untereinander zu fördern und neue Ideen zu sammeln, aber auch wieder Kraft zu tanken und Kultur zu genießen, möchten wir mit euch vier gemeinsame Tage in der Slowenischen Toskana verbringen. Einen Vormittag nutzen wir für ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und für den Dialog zu verschiedenen Themen. Ich freue mich schon auf ein paar gemütliche und ideenreiche Tage!

Martina Pühringer

Radenci liegt in der Region Pomurska, dem Murgebiet, im äußersten Nordosten Sloweniens an der Grenze zu Österreich, Ungarn und Kroatien, und verwöhnt mit etwa 250 Sonnentagen im Jahr. Die Region ist bekannt für idyllische Weinberge, verträumte Dörfer und schwimmende Wassermühlen und wird auch die „Slowenische Toskana“ genannt. Bereits 1882 wurden Kurgäste in Radenci begrüßt. Das Mineralwasser mit natürlichem Sodawasser, die Thermalquellen und das milde Bioklima waren bald über die Grenzen der seinerzeitigen österreichisch-ungarischen Monarchie bekannt. Davon profitieren heute die Gäste der Therme Radenci.

Unser Reiseverlauf:

1. Tag: OÖ – Marburg – Radenci

Von Oberösterreich aus (zentrale Zustiege) geht es Richtung Süden nach Marburg. Die Stadt ist durch die Drau in zwei Teile geteilt und ist malerisch umgeben von Weinhängen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lernen wir während eines Rundgangs durch Marburg die schöne Altstadt kennen. Danach fahren wir in unser Hotel nach Radenci.

2. Tag: Radenci – Tagung – Genießen Sie die Annehmlichkeiten der Anlage – Sektkellerei

Der heutige Vormittag steht für ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und den Austausch zu verschiedenen Themen zur Verfügung.

Am Nachmittag genießen wir die Annehmlichkeiten der Therme und des Hotels. Wir können die Therme mit ihrer

ausgedehnten Bade- und Saunalandschaft genießen oder mit einem Spaziergang die Umgebung des Hotels und die umliegenden Weinberge erkunden.

Bei einer Sektverkostung und einem typisch slowenischen Abendessen in einer Sektkellerei in der Nähe des Hotels lassen wir diesen Abend gemeinsam ausklingen.

3. Tag: Tagesausflug Jeruzalem

Nach dem Frühstück Abfahrt Richtung Jeruzalem. Auf dem Weg machen wir Halt bei einer slowenischen Ölmühle und verkosten das dort produzierte Kürbiskernöl. Danach geht es nach Jeruzalem, das seinen Namen von einem Bild der Schmerzhaften Madonna hat, das von Kreuzrittern aus dem israelischen Jerusalem mitgebracht wurde und heute in einer barocken Kirche aufgestellt ist. Zum Abschluss geht es zu einem Weinbauernhof in der Region, wo wir die regionalen edlen Tropfen verkosten.

4. Tag: Graz – Rückfahrt nach OÖ

Bevor wir wieder nach Oberösterreich zurückfahren machen wir noch einen Zwischenstopp in Graz. Graz – die Altstadt von Graz ist UNESCO-Weltkulturerbe – spiegelt in ihren Gebäuden wunderbar die verschiedensten Stilrichtungen Gotik, Renaissance und Barock wider. Aber auch die Moderne kommt nicht zu kurz, wie etwa am Ufer der Mur das futuristische Kunsthaus Graz. Freizeit für Mittagessen (nicht inkludiert) und anschließende Weiterfahrt nach Oberösterreich.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit, den Austausch und die kulturellen Highlights der Region!

Für Informationen steht Ihnen die Reisewelt jederzeit gerne zur Verfügung!

Reisewelt GmbH · Doris Schuller

0732 6596 26031 · d.schuller@reisewelt.at



Slowenische Toskana

18. – 21. April 2024

Preis pro Person im DZ € 519,-

Busanreise ab OÖ, ****Hotel in Radenci, Halbpension,

Stadtführung Marburg, Ausflug Jeruzalem

Anmeldeschluss: 26. 1. 2024

LEHRGANG GOLDHAUBEN-STICKKURSLEITERIN

ZERTIFIKATSVERLEIHUNG AN DIE ERSTEN ABSOLVENTINNEN

Goldhauben-Stickkursleiterinnen sind sehr gefragt, um das Wissen und die Technik über die Goldhaube und deren Herstellung weiterzugeben. In Kooperation mit den OÖ. Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen wurde im Kursjahr 2022-2023 der Akademie der Volkskultur der Lehrgang „Goldhauben-Stickkursleiterin“ erstmals angeboten. Anfang September 2023 konnten die Zertifikate an die erfolgreichen Absolventinnen bei der Gartenzeit in Wolfsegg am Hausruck überreicht werden.

Das Wochenende vom 2. und 3. September 2023 stand bei der Gartenzeit in Wolfsegg ganz im Zeichen von „Goldhaube & s'Drumherum“. Bei der Zertifikatsverleihung auf der Hauptbühne nahmen Landesobfrau Martina Pühringer, der Präsident

des Volksbildungswerkes Kons. Walter Zauner und Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal als Ehrengäste teil und hoben in ihren Ansprachen die Bedeutung des Lehrganges für die Weitergabe des Wissens um die Herstellung und Verwendung des Kulturerbes Goldhaube hervor.

Der Lehrgang war ausgelegt für Menschen, die den Wert der Goldhaube als Kulturgut schätzen und über handwerkliches Geschick verfügen. Das Tradieren und Weitergeben des Wissens über die Kunst des Goldhauben-Stickens wurde als Ziel des Lehrganges definiert. Die Lehrgangsteilnehmerinnen Sabine Grünberger und Barbara Marksteiner von der Goldhaubengemeinschaft Perg haben den Lehrgang mit acht Modulen konzipiert. Als erfahrene Stickkursleiterin haben sie Herta Heiligenbrunner mit ins Boot geholt.

Neben umfassender theoretischer Wissensvermittlung wurde von jeder Lehrgangsteilnehmerin im Praxisteil ein Werkstück erstellt. Zur Auswahl standen eine Goldhaube, eine Perlhaube oder eine Halbgoldhaube. Diese wesentlichste Voraussetzung für die Erlangung des Zertifikates wurde von allen Kursteilnehmerinnen erfüllt. Der Großteil der Teilnehmerinnen konnte zusätzlich noch eine Florhaube als „Übungshaube“ anfertigen. Ebenso wurden verschiedene Knaufvarianten ausgearbeitet. Verschiedene handgestickte Maschen, Detailanalysen von Hauben und Mustern und etliche andere Übungen trugen dazu bei, umfassend in die Materie einzutauchen. Steuerliche und rechtliche Fragen wurden für die weitere Tätigkeit ebenso behandelt.

Bei der Zertifikatsverleihung in Wolfsegg wurden die prächtigen Werkstücke von den Absolventinnen in der



Zertifikatsverleihung an die Absolventinnen des Lehrganges Goldhauben-Stickkursleiterin. Foto: Humer

Goldhaubentracht vorgeführt, die Besonderheiten der einzelnen Hauben wurden dabei besprochen. An alle 11 Teilnehmerinnen dieses ersten Lehrganges konnte das Abschlusszertifikat vergeben werden.

Im Anschluss an die Zertifikatsverleihung fand im Schloss Wolfsegg der Vortrag „Faszination Gold – Wie ein Land zu seiner Haube kam“ von den Lehrgangsteilnehmerinnen statt. Erfahrungsaustausch war beim Goldhauben-Café und bei der Goldhauben-Ausstellung im Schloss Wolfsegg möglich.

Akademie der Volkskultur

Die Akademie der Volkskultur bietet mit ihren Aus- und Weiterbildungsangeboten neue, originelle und zeitgemäße Zugänge zur Volkskultur.

So werden hier im Format Bildungsfenster auch Online-Kurse kostenlos angeboten. Für Goldhaubenfrauen bietet sich am Montag, 29. 1. 2024 von 19.00 bis 20.30 Uhr der Vortrag „Die Linzer Goldhaube. Ein Oberösterreichischer Schatz mit Geschichte“ an.

Die Kurse sind für alle offen und ab sofort auf der Homepage www.akademiedervolkskultur.at abrufbar.

Kontakt:

Akademie der Volkskultur
Landesverband OÖ. Volksbildungswerk
Mag. Roswitha Samhaber, Geschäftsführerin
Promenade 33, 4020 Linz
Tel. 0732/773190

E-Mail: avk@ooebw.org

www.akademiedervolkskultur.at



G O L D H A U B E A K T U E L L

PATCHWORKDECKE (QUILLT) ALS GEMEINSCHAFTSARBEIT

EIN PROJEKT DES HANDARBEITSMUSEUMS TRAUNKIRCHEN

VON ANNA KOHLER

Das Handarbeitsmuseum Traunkirchen wird oft mit alten Textilien beschenkt. Unter diesen Geschenken sind wunderbare Raritäten und Kostbarkeiten dabei. Mittlerweile ist das Museum zu einer großen Besonderheit gewachsen. Bei den Geschenken sind nicht nur Raritäten dabei, sondern auch viele textile Stücke, die nur einen ideellen Wert haben. Leider haben wir keine Lagermöglichkeit, um solche Dinge aufzubewahren.

Der Gedanke, aus den nicht so wertvollen Stücken etwas zu machen, trage ich schon sehr lange in mir. Eine Patchworkdecke (Quillt) in Gemeinschaftsarbeit war dann die Idee. Mitglieder der Goldhaubengruppen Bezirk Gmunden haben mit dem ersten Quillt begonnen. Es gibt zwei Vorgaben: Es dürfen nur die Textilien vom Museum verwendet werden und das Maß ist 2 m x 1,40 m. Mit dieser Größe kann der Quillt auch als Zudecke verwendet werden. Auch andere Gruppen beteiligen sich bei unserem Projekt, die Quilltgruppe Ebensee, die Kunstuni Berlin, Schulen und vielleicht möchten auch andere Goldhaubengruppen aus Oberösterreich mitmachen.

Wenn genügend Quillts beisammen sind, wird eine große Ausstellung gemacht. Geplant ist dann eine Versteigerung der einzelnen Patchworkdecken, und jede Gruppe darf den Verwendungszweck des Erlöses selbst bestimmen.

Es würde mich sehr freuen, wenn einige Goldhaubenquillts genäht werden.

Kontakt:

Anna Kohler, annakohler@aon.at, Tel. 0664/436 37 69



Fotos: privat



G O L D H A U B E A K T U E L L

PROFESSOR-HANS-SAMHABER- PLAKETTE AN STEFANIE KRAML

Mit der Professor-Hans-Samhaber-Plakette wird seit 2015 Persönlichkeiten der oberösterreichischen Volkskultur in besonderer Weise für ihre ehrenamtliche Arbeit gedankt. Ein Anliegen ist es dabei, Menschen vor den Vorhang zu holen, die sich im Besonderen und vielleicht auch im Stilleren für die Volkskultur in ihrem Bereich engagieren. Die Auszeichnung des OÖ Forums Volkskultur ist nach dessen Gründungspräsidenten Prof. Hans Samhaber benannt. Am 22. Juli 2023 wurde nun im Stadttheater Bad Hall an sechs verdiente Persönlichkeiten der Volkskultur Oberösterreichs die Prof.-Hans-Samhaber-Plakette verliehen. Stefanie Kraml aus der Goldhaubengemeinschaft ist eine der Geehrten. Landesobfrau Martina Pühringer und die OÖ. Goldhaubengemeinschaft gratulieren herzlich!

Stefanie Kraml aus Herzogsdorf hat sich in vielfältiger Weise für die OÖ Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen verdient gemacht: Sie ist ehrenamtlich im Landesverband für das gesamte Abowesen und die Abwicklung des Versandes der OÖ Goldhaubenzeitung verantwortlich, die dreimal jährlich an 1000 Abonentinnen und Abonenten versendet wird. Frau Kraml kümmert sich zudem um



Prof.-Hans-Samhaber-Plakette an Stefanie Kraml (2. v. r.) mit Landesobfrau Martina Pühringer und den Gratulanten. Foto: OÖ. Forum Volkskultur

günstige Tarife und Verhandlungen mit der Post AG. Neben dieser arbeitsintensiven Tätigkeit für die Landesleitung hat sie auch das Amt der Bezirksofrau-Stellvertreterin für den Bezirk Urfahr-Umgebung und der Ortsobfrau von Herzogsdorf inne. Sie kümmert sich nicht nur um die Gestaltung von Ausstellungen, die Organisation von verschiedenen Brauchtumsveranstaltungen im Jahres- und Lebenskreis, sondern engagiert sich auch sozial-karitativ, im kulturellen Bereich, für die Kirche, die

Denkmalpflege, Ortsentwicklung und Trachtenerneuerung. Im Rahmen der Feierstunde am 22. 7. 2023, bei der auch Landesobfrau Martina Pühringer anwesend war, wurden die Auszeichnungen an Sieglinde Kain, Stefanie Kraml, Mag. Bernhard Paumann, Johann Probst, Ingrid Schuller und Walpurga Zeppetbauer im Stadttheater Bad Hall von LAbg. Ing. Mag. Regina Aspalter, Bürgermeister Mag. Bernhard Ruf, Präsident Kons. Herbert Scheiböck und Generalsekretär Dr. Klaus Landa überreicht.



ABO DIE GOLDHAUBE

Beziehen Sie unsere Zeitung „Die Goldhaube“ bequem im Abonnement. Drei Nummern der Zeitung kosten € 18.-

Bestellungen an: Stefanie Kraml,
Bogendorfstraße 2, 4175 Herzogsdorf
e-mail: stefanie.kraml@aon.at
Tel. 07231 3200, 0650 225 5543

AUSFLUG DER BEZIRKSOF FRAUEN UND STELL- VERTRETERINNEN IN DEN BEZIRK RIED I. I.

Bezirksobfrau Monika Berger und ihre Stellvertreterin Andrea Schachinger luden die Bezirksobfrauen und ihre Stellvertreterinnen zum diesjährigen Ausflug in den Bezirk Ried. Auch Landesobfrau Martina Pühringer und Alexander Jalkotzy nahmen daran teil. Unter dem Motto Kultur trifft auf Natur lud zunächst der Rieder Bürgermeister Bernhard Zweielehner zu einem Sektempfang und einem Buffet, das die Waldzeller Goldhaubenfrauen vorbereitet hatten, ins Rathaus und erzählte Wissenswertes über die Stadt Ried im Innkreis. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Scheck in Höhe von 50.000,- Euro an das SOS Kinderdorf – Erdbeben-

hilfe in Syrien übergeben. Diese Summe wurde von den Goldhaubenfrauen aus Oberösterreich gespendet. Anschließend besuchten die Bezirksobfrauen und Stellvertreterinnen das Innviertler Volkskundehaus. Unter fachkundiger und kompetenter Führung wurde die Abteilung Volkskunst und Volkskultur besichtigt, auch die Schwanthaler-Ausstellung fand großes Interesse. Im Anschluss stand eine Besichtigung der Stadtpfarrkirche auf dem Programm. In Reichersberg traf man sich dann zum gemeinsamen Mittagessen im schattigen Gastgarten des Stiftes und im Anschluss zu einer sehr launigen und humorvollen Stiftsführung. Am

Nachmittag ging es dann weiter nach Kirchdorf am Inn, wo uns bei der Aussichtswarte in den Innauen die Kirchdorfer Goldhaubenfrauen mit einer Stärkung erwarteten. Bürgermeister Josef Schöppl und Vizebürgermeisterin Andrea Schachinger stellten die Gemeinde vor, und im Schatten der Uferbepflanzung wanderte man dann entlang des Inns zum Hof der Familie Aigner, wo die Kirchdorfer Goldhaubenfrauen die Gäste dann mit Kaffee und Kuchen bewirteten. Ein rundum gelungener Ausflug ins Innviertel fand damit seinen Abschluss und die Bezirksobfrauen waren von diesem Tag begeistert.



Im Hof der Familie Aigner in Kirchdorf am Inn.



Stiftsführung in Reichersberg. Fotos: Andrea Schachinger

LICHT INS DUNKEL



Die OÖ. Goldhaubengemeinschaft beteiligt sich auch dieses Jahr wieder an der ORF-Aktion Licht ins Dunkel. Das bewährte Team wird die Sachspenden, die aus den Bezirken kommen am So, 24. 12. 2023 verkaufen. Ein Hinweis

zu den Keksen, bitte diese in den Goldhauben-Kekschachteln anliefern. Der Reinerlös kommt Licht ins Dunkel zugute. Daher meine Bitte an alle Bezirksob-

frauen, die uns die Sachspenden zum Verkauf zur Verfügung stellen, diese am Sa, 23. 12. 2023 zwischen 8.00 und 11.00 Uhr direkt in das ORF-Landesstudio in Linz zu liefern. Danke für die Mitarbeit und Unterstützung! Licht ins Dunkel unterstützt Personen, die Hilfe benötigen. Dieses soziale Engagement ist ja auch uns ein großes Anliegen. Die Gruppen, die uns nicht mit Sachspenden beliefern, und auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, bitte ich um einen finanziellen Beitrag, vielen Dank –
IBAN: AT39 3400 0002 0165 5000, BIC: RZOOAT2L
Martina Pühringer

AUSFLUG DER EHRENBEZIRKSOF FRAUEN IN DEN BEZIRK ROHRBACH

Am 29. 9. 2023 unternahmen die ehemaligen Bezirksobfrauen mit Landesobfrau Martina Pühringer und Alexander Jalkotzy einen gemeinsamen Ausflug in den Bezirk Rohrbach. Treffpunkt war das Prämonstratenserstift Schlägl. Abt Lukas Dikany führte höchstpersönlich durch das Stift und die Stiftskirche. Er zeigte Besonderheiten wie die romanische Krypta, die Paramente des Stiftes, erzählte einiges über die Geschichte des Stiftes und führte auch durch die Prunkräume, wie etwa die Bibliothek. Nach dem Mittagessen im Stiftskeller ging die Fahrt nach St. Veit im Mühlkreis, wo die ehemalige Bezirksobfrau von Rohrbach Kons. Greti Gahleitner anlässlich ihres 80. Geburtstages in ihrem Haus zu Kaffee und Kuchen und zu einer Jause eingeladen hat. Vielen Dank dafür!



Ausflug der ehemaligen Bezirksobfrauen mit Landesobfrau Martina Pühringer. Foto: Klemens Prammer

GOLDHAUBENFRAUEN UNTERWEGS AM STOAKRAFTWEG

VON ANNA BAUMGARTNER

Zum vierten Mal brachen Landesobfrau Martina Pühringer und Goldhaubenfrauen aus verschiedenen Bezirken auf, um dem Alltag zu entfliehen. Das Pilgern wird immer mehr zu einer breiten Bewegung. Hippokrates, ein griechischer Arzt, stellte bereits 400 v. Chr. fest: „Wer gut geht, dem geht's auch gut.“ Gehen ist für den Menschen eine gute Medizin, die beste Medizin für Herz und Geist,



Andacht bei einer Kapelle.



St. Thomas am Blasenstein. Fotos: privat

für Leib und Seele. Pilgern ist keine neue Erkenntnis, beim Pilgern bedarf es immer wieder der Stille, des Alleinseins, des Gebetes, aber auch der Gemeinschaft, denn wir brauchen einander. Durch diesen Rhythmus kommen wir in eine gute Balance, in eine gute Beziehung zu uns selbst, zu den Mitmenschen, zur Schöpfung und schlussendlich zu Gott.

Was macht das Pilgern in unserem Gehirn? Die Neurowissenschaftlerin Manuela Macedonia kommt zu folgenden Erkenntnissen: *Das Gehen, die Bewegung ist wichtig für viele Prozesse im Gehirn und die Regeneration wird in einer reizarmen Umge-*

bung, man spricht auch vom „Waldbaden“, begünstigt. Die Gehirnmasse geht ab 20 Jahren um 1% zurück, die Leistung sinkt. Mit zunehmendem Alter sinkt die Leistung noch mehr, wenn man nichts tut. Bewegung kann die Neurogene, die Bildung neuer Nervenzellen im Gehirn ankurbeln und den Prozess aufhalten. Der Pilger freut sich, wenn er am Ziel ist, zu vergleichen mit einem intensiven Glücksgefühl. Es kommt zu einer Dopamin-Ausschüttung.

Der Stoakraftweg im Naturpark Mühlviertel führt 55 km durch die Gemeinden Rechberg, Bad Zell, St. Thomas am Blasenstein und Allerheili-

gen, und es sind 1600 Höhenmeter zu bewältigen. Namensgebend für den Weg sind die 350 Millionen Jahre alten, steinernen Zeitzeugen, die uns seit jeher die Kraft und die Verbundenheit mit der Natur vermitteln. Der Weg führte über bunte, blühende Magerwiesen und durch wild romantische Fluss- und Bachtäler. Wir durchquerten buchenreiche Wälder und kamen an mächtigen Naturdenkmälern aus Granit vorbei. Diese Gesteinsformationen und Wackelsteine beeindruckten uns besonders, denken wir nur an den Schwammerling. Der 400 Jahre alte Großdöllnerhof, dessen Bauweise von Granit geprägt ist, lässt auf alte Zeiten zurückblicken. Der Stoakraftweg ist wie das Leben, er geht immer bergauf und bergab.

Mein Dank gilt Angelika und Bernhard Gruber für die gute Pilgerbegleitung und allen, die zum harmonischen Miteinander beigetragen haben.

Beweg dich und dein Gehirn sagt danke!

BENEDIKT-PILGERWEG IN OÖ.

VON REINHARD NIEDERKROTTENTHALLER UND ANNA BAUMGARTNER

Am 25. 8. 2023 wurde der Benedikt-Pilgerweg in Oberösterreich feierlich in Kremsmünster eröffnet. Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer spendete gemeinsam mit Abt Ambros Ebhart OSB von Kremsmünster den feierlichen Segen für den neu geschaffenen Benedikt-Pilgerweg in Oberösterreich. Unter dem Motto „Von Kloster zu Kloster“ wurden jeweils von Spital am Pyhrn bis Passau rund 370 km Fuß- und Radpilgerweg von höchster Qualität geschaffen. Der Verein „BENEDIKT be-WEG-t Oberösterreich“ hat dieses EU-Leader-Projekt initiiert und durchgeführt. Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Tourismus und Regionalentwicklung würdigten in einem Festakt im Feigenhaus des Stiftes Kremsmünster diese erfolgreiche Aktion. Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer stellte in seiner Rede die Frage „Wohin gehst Du?“. *„Der Weg allein ohne Orientierung und ohne Ziel hat noch keinen Sinn. Weg von hier, weil die Leute so anstrengend sind, weil die Aufgaben kaputt machen, weil das Leben zum Wegwerfen ist? Die Erlebnisgesellschaft, die so viel vom Leben, vom Glück, vom Heil, von der Gesundheit redet, ist oft dem Leben recht fern. Realitätsverweigerung und Wirklichkeitsflucht gehören zum Programm. Unsere Zeit ist damit beschäftigt, Ablenkungen zu gestalten, sie weiß aber nicht mehr, wovon sie ablenkt. Die Innenseite der Spaßgesellschaft ist nicht selten Verzweiflung, Sinnlosigkeit und Orientierungslosigkeit.“*

In seinen Grußworten kommt Abt Ambros Ebhart auf folgendes Thema zu sprechen, „Auf Gottes Wegen – des Aufblühens wegen!“: *„Stress und Hektik, zwei Worte, die das Leben vieler Menschen unserer Zeit kennzeichnen. Wie kann ich da entkommen und zu einem erfüllten Leben in*

einer guten Balance kommen? Wie finde ich zu mir selber, zur Zufriedenheit, Gelassenheit und Entschleunigung? Von Kloster zu Kloster führt der Benedikt-Weg durch unser Land. Das Gehen auf dem Benediktweg wird uns menschliche wie geistliche Erfahrungen machen lassen.“

„Der Benedikt-Pilgerweg ist ein Weg der Begegnung und Bewegung in vielfältiger Hinsicht: Mit Kultur, Kunst, Klöstern, Natur und Menschen. Er möchte alle, die ihn gehen, mit Gott und untereinander verbinden“, so der Obmann des Vereins Mag. Kurt Rumpfmayr.

Nach der Eröffnungsfeier machte sich eine Gruppe von Pilgern auf den Weg und startete eine achttägige Pilgerwanderung entlang des Benedikt-Pilgerweges Traunviertel. Landesobfrau Martina Pühringer, Bezirksobfrau Anna Baumgartner und einige Goldhaubenfrauen wanderten ein Stück des Weges von Kremsmünster nach Bad Hall mit. Der Benedikt-Pilgerweg Oberösterreich von Spital am Pyhrn über Lambach nach Passau wurde in 13 Fußpil-



Bei der Eröffnungsfeier des Benedikt-Pilgerweges in Oberösterreich. Bischof Dr. Manfred Scheuer (6. v. r.), Generalvikar-Domkapitular des Bistums Passau Josef Ederer (4. v. r.), Prof. Mag. Dr. P. Bernhard A. Eckerstorfer (2. v. r.), Landesobfrau Martina Pühringer (5. v. r.), Bezirksobfrau Anna Baumgartner (3. v. r.), Bezirksobfrau Marianne Hochmayr (1. v. r.) und Goldhaubenfrauen. Foto: privat

ger- und 3 Radpilgeretappen ausgearbeitet und ist in beiden Richtungen beschildert. Die Wegführung über St. Florian ist um ca. 30 km kürzer. Der Benedikt-Pilgerweg Traunviertel mit einer Länge von ca. 154 km kann in 6 Pilgerfußetappen begangen werden. Die oberösterreichische Goldhaubengemeinschaft sponserte den Pilgerweg bis zur Fertigstellung mit einer namhaften Spende. Die erforderlichen Arbeiten wurden ehrenamtlich durch die Mitglieder des Trägervereins erbracht. Unterlagen und Broschüren über den Benedikt-Pilgerweg Oberösterreich sind in den Tourismusbüros der betroffenen Regionen erhältlich und können auch vom Verein Benedikt-Bewegt Oberösterreich angefordert werden. Für die gesamten Etappen des Benediktweges in Österreich und Slowenien bietet sich die Homepage www.benedikt-bewegt.at an. Auf Basis des „outdooractive“ Systems können die Broschüren und GPS-Daten des Wegverlaufes abgerufen bzw. heruntergeladen werden.

Bezondere

AUS DEN ORTSGRUPPEN

60 JAHRE KOPFTUCHGRUPPE ST. WOLFGANG

VON OBFRAU RESI LAIMER

Die Bäuerinnen in St. Wolfgang im Salzkammergut trugen seit jeher zum Kirchgang und zu feierlichen Anlässen ihr schwarzseidenes Kopftuch samt dazugehörigem Schmuck, der in den Familien vererbt wurde. Die dazugehörige Tracht war einfach und doch schön. Zum dunklen Wollstoffkittel trug man eine mit Spitzen umrandete schwarze Seidenschürze. Die dazugehörige Joppe wurde, je nach Bauernstand, mit Ziernähten versehen oder sogar mit Perlen bestickt. Zum schwarzen Kopftuch ist das mit roten Rosen bestickte Halstuch eine besondere Zier. Rund um den Wolfgangsee hat sich das Kopftuch in seiner Altform, d. h. die eckig gebundene, mit Karton verstärkte Form, erhalten.

Anlässlich der Glockenweihe im Mai 1963 wünschte sich der damalige Pfarrer von St. Wolfgang, dass die Bäuerinnen und Glockenpatinnen das Fest mit der Kopftuchtracht verschönern. In den darauffolgenden Jahren wurden sie auch zur Teilnahme bei Fronleichnamprozessionen und den drei Primizen von St. Wolfgang eingeladen.

Das „Einsagen“ von Veranstaltungen mit Kopftuchtracht übernahm damals Franziska Appesbach. Langjährige Kopftuchobfrau war Anna Ellmayer. In diese Zeit fielen die Ausrückungen für die „Tausend-Jahr-Feier“ von St. Wolfgang, diverse Schiffstufen und Jubiläen, wie „500 Jahre Michael-Pacher-Altar“. Nach Anna Ellmayer ging die Leitung der

Gruppe an Frieda Hörack über, die sich die Aufgabe mit Maria Linner teilte. Damit begann auch die Mitarbeit bei verschiedenen Adventmärkten.

Es war mir eine große Ehre, zusammen mit Maria Jedinger das aufwendige Binden des Kopftuches von Frieda Hörack und Anna Weinbacher lernen zu dürfen. Die Ausrückungen der Kopftuchfrauen gewannen immer mehr an Bedeutung. Es war immer ein besonderes Erlebnis, bei kirchlichen Anlässen oder auch bei Jubiläen von verschiedenen Vereinen dabei zu sein.

Im März 1996 erging die Bitte an mich, die Gemeinschaft weiter zu führen, und ich wurde von den Mitgliedern zur neuen Obfrau gewählt. Anlässlich des 35jährigen Bestehens der Gruppe konnten wir ein großes Fest organisieren, „St. Wolfganger Kopftuchtracht im Wandel der Zeit“. Dazu kam auch die Ausstellung „Vom Unterkittel bis zur Festtagstracht“. Aus alten bäuerlichen Kästen und Truhen wurden aufwändig genähte Unterkittel mit Spitzen und Bordüren und „Pfoadln“ hervorgeholt. Festtagstrachten, aber auch alte Ziergegenstände und Handarbeiten sowie historische Fotos von Kopftuchfrauen aus der Wolfgangseeregion wurden zur Schau gestellt.

Wir rückten nicht nur zu kirchlichen Festen aus, sondern auch zu Filmaufnahmen, Neujahrsempfängen, Empfängen diverser Schiweltmeister wie Rudi Nierlich, Roswitha Raudaschl



Historische Kopftuchtracht aus St. Wolfgang.

und Andrea Limbacher, auch zur Eröffnung des Michael-Pacher-Hauses, der Rot-Kreuz-Stelle St. Wolfgang und zu Fahrzeugsegnungen der Freiwilligen Feuerwehren in St. Wolfgang, Rußbach und Wirling. Höhepunkte waren zweifellos die Teilnahme der Fahrt der OÖ. Goldhaubengemeinschaft im Jahre 2006 nach Rom und die Landestreffen in Linz.

Am 7. Mai 2000 fand die erste Kopftuchwallfahrt in St. Wolfgang statt, an der Kopftuchfrauen aus nah und fern teilnahmen.

Am 5. Mai 2013 gab es wiederum ein Kopftuchtreffen in St. Wolfgang mit einem ökumenischen Gottesdienst. Dabei wurde eine Statue der „Hl. Notburga“, unserer Trachtenpatronin, zum 50jährigen Jubiläum gesegnet und uns überreicht. Eine Schiffsfahrt im Anschluss und eine Sonderbriefmarke trugen zum Erfolg des Festes bei. Landesobfrau Martina Pühringer nahm an der Veranstaltung mit Kopf-

60 JAHRE KOPFTUCHGRUPPE ST. WOLFGANG



Notburga-Kerze 2023.



Kinder bei der Kopftuchwallfahrt St. Wolfgang 2013.

tuch teil. Die Kopftuchgruppe St. Wolfgang nimmt an kirchlichen Festen teil, veranstaltet Verkaufsmärkte, kümmert sich um das Brauchtum im Jahres- und Lebenskreis, hält die Tracht hoch und spendet die Einnahmen für einen guten Zweck, sei es im sozial-karitativen Bereich und für kulturelle, volkskulturelle und kirchliche Belange.

Die 60-Jahr-Feier unserer Kopftuchgruppe feierten wir am 13. September 2023 im Rathaussaal am Rudinierlich-Platz. Zu diesem Fest durfte ich Landesobfrau Martina Pühringer, Bezirksofrau Maria Wicke, Ortsobfrauen mit Stellvertreterinnen und ihren Ehrenobfrauen sowie viele Mitglieder der Goldhaubengemeinschaft begrüßen. Anschließend fand eine Andacht in der Wallfahrtskirche St.



Kopftuchwallfahrt St. Wolfgang 2013 mit Landesobfrau Martina Pühringer.



Kopftuchgruppe St. Wolfgang 2013.



60-Jahr-Jubiläum der Kopftuchgruppe St. Wolfgang in der Wallfahrtskirche mit Landesobfrau Martina Pühringer.

Wolfgang statt. Wie schon bei ähnlichen Festen war der Schlusspunkt unserer Feier eine Schifffahrt am Wolfgangsee. Abschließend möchte ich den Frauen meiner Kopftuchgruppe ein herzliches



Erntedank 2023.
Fotos: Kopftuchgruppe St. Wolfgang

ches Vergeltsgott sagen für ihre immerwährende Mitarbeit. Nur so können wir mit unserem Wirken vielen Menschen eine Freude bereiten und ebenso auch immer wieder Spenden übergeben.

T E X T I L E S

DER SPARSTRUMPF

VON MAGDALENA GRADINGER

In „Zeiten wie diesen“ hat der Spargedanke seinen Glanz verloren. Sparbuch und Sparbüchse sind nicht mehr gefragt, weil die mehr als bescheidenen Zinsen von der Inflation zur Gänze aufgefressen werden und noch ein Teil der Kaufkraft des Kapitals dazu. Der gute alte Sparstrumpf hat anscheinend ein Loch bekommen.

Ganz vorgestrig ist er aber nicht: Auch wenn er sich nicht zur Anhäufung von Reichtümern eignet, lässt sich in einem Sparstrumpf doch das Kleingeld sammeln, das achtlos in Hosen- und Jackentaschen gestopft wurde oder die Geldbörse zum Überquellen bringt. Meist sind es ja nur kleine Münzen, Fünferl und Zehnerl, aber in Summe reicht es nach einiger Zeit dann doch für eine kleine Annehmlichkeit: eine Kinokarte, einen Kaffeehausbesuch, oder was sonst eben Freude macht. Außerdem macht er als Verpackung für ein Geldgeschenk durchaus was her.

Der Aufwand ist gering: ein paar Wollresterl, eine Holzscheibe mit Schlitz aus dem Bastelgeschäft, fertig. Zum Glück reicht ja ein einzelner Socken, also hat man kein Problem mit dem Aufteilen



von Farben und Mustern und kann der Kreativität freien Lauf lassen. Die Maschenzahl richtet sich nach der Fadenstärke; für Nadeln Nr. 3,5 reichen etwa 10 Maschen pro Nadel.

Um den Strumpf an der Holzscheibe zu befestigen, strickt man nach 3 Reihen 1 glatt / 1 verkehrt in jede 4. Masche ein Lückerl (2 M zus. stricken, 1 Umschlag). Hier wird später ein Band eingezogen. Noch ein paar Reihen Bündchen, dann geht es glatt oder in einem passenden Muster weiter. Nach Belieben kann man auch zur Ferse hin ein paar Maschen abnehmen und so ein „Wadl“ andeuten. Die Ferse beginnt bei etwa 15 bis 18 cm. Genaue Abmessungen sind natürlich

nicht festgelegt, die Proportionen sollen halt passen.

Viel Freude beim Stricken und „Sparen“!



Fotos:
Magdalena Gradinger



ALPENLÄNDISCHE VOLKSMUSIK AUF CD



Was
i gern hör'

PRÄSENTIERT
VON HUBERT TRÖBINGER

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Jahr nimmt seinen Lauf, der Herbst begeistert uns mit seinen bunten Farben und kaum, dass wir es bemerken, steht der Winter vor der Tür. Wenn auch der Klimawandel der letzten Jahre nicht mehr allzu viel von den tiefverschneiten Wäldern und Wiesen der Vergangenheit erahnen lässt, so sind doch in unseren Köpfen diese Bilder tief verankert. Wer erinnert sich nicht gerne an die eigenen Kindertage, wo man voller Freude die ersten Schneeflocken begrüßte und ausgelassen in der weißen Pracht herumtollte. Die Schlitten wurden aus Kellern und Dachböden hervorgeholt und im Kreise vieler Freunde vergingen die Stunden wie im Flug. In Kleidern, noch nass vom Schnee, war dann die warme Stube daheim der vertraute Ort, wo man voller Begeisterung über die vielen, schönen Eindrücke der vergangenen Stunden den Eltern berichten konnte. Diese Zeit und vor allem auch die Erwartung, was Nikolaus und Christkind wieder an Geschenken für jeden bereithalten würden, war erfüllt von Spannung und Freude. Und Freude sollen auch die musikalischen Beiträge der folgenden Tonträger vermitteln.

Ich wünsche euch allen eine schöne, besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten!

Stoaberg Sängern – Fam. Auer – Gröbenbachmusi „Ganz leis' und stad vergeht des Jahr“

Neben der Vielzahl an Bräuchen, die uns das Warten auf Weihnachten erleichtern, gibt es auch unzählige Lieder und Weisen, die uns diese Zeit kürzer erscheinen lassen. So sind es hier die „Stoaberg Sängern“ aus der Gegend um Berchtesgaden, die mit befreundeten Musikantengruppen einen musikalischen Adventkranz gebunden haben, der unsere Häuser mit vorweihnachtlichem Glanz erfüllen möchte. Mit der einfühlsamen Art, in der die Stoaberg Sängern ihre Lieder erklingen lassen, berühren sie in besonderer Weise und stimmen auf das schönste Fest des Jahres ein. Zur Begleitung haben sie sich einige der besten Musikantengruppen eingeladen.

So ist es zum einen die „Familie Auer“ aus Hammerau, die in ihrer Vielfalt an Besetzungen eine farbliche Abwechslung erreicht, die jedes Mal wunderbar an den Vortrag des Gesanges angepasst werden kann.

Ebenso gelingt dies beim „Ensemble des Münchner Advent“, wobei die Stücke mit Holzbläsern, Harfe, Harmonika und Kontrabass auf feinste, kammermusikalische Art intoniert werden.

Die „Gröbenbachmusi“ rund um den bekannten Zitherspieler Roman Messerer trägt mit ihrer Saitenmusi, bestehend aus Zither, Melodie- und Begleitgitarre und einer Bassgeige die zarten Klänge des Advents bei.

Die strahlenden Blechbläserklänge, die den feierlichen Charakter der Weihnachtszeit unterstreichen, werden schließlich von den Bläsern der „Bergknappenkapelle Bad Dürnberg“ beigesteuert.

Alle genannten Gruppen sind dabei nicht nur als Liedbegleiter zu hören, sondern bringen auch Instrumentalstücke dar, die als Gesamteindruck eine wunderbar ausgewogene Mischung an adventlicher Volksmusik entstehen lässt.

Erhältlich bei:
Ursula Eder
info@stoaberg-saengerinnen.de



Krenslernermusi „Kletzenbrotzeit“

Das Innere Salzkammergut ist eine der interessantesten Regionen Oberösterreichs. Das betrifft nicht nur die landschaftlichen Schönheiten, sondern vor allem auch die musikalischen Besonderheiten, die dort große Traditionen vorweisen können. So ist es nicht verwunderlich, dass immer wieder Persönlichkeiten hervortreten, die in dieser Kulturregion einen wichtigen Platz einnehmen.

Im vorliegenden Beispiel ist es die musizierende „Familie Krenslerner“ aus Bad Goisern. Die Eltern, Christian und Elisabeth, singen und musizieren im Kreise der Familie mit ihren drei Kindern Josef (Harmonika), Johanna (Kontrabass) und Sebastian (Klarinette). Christian ist als Musikschullehrer ein Multi-Instrumentalist und prägt den Klang des Ensembles in erster Linie durch sein hervorragendes Zitherspiel. Elisabeth begleitet auf der Gitarre und bringt im Familiengesang ihre wunderbare Sopranstimme ein. Die beiden Söhne Josef und Sebastian waren als Mitglieder bei den Florianer Sängerknaben in den Konzertsälen viel unterwegs, und die gesamte Familie ist hier als homogener Klangkörper beim Singen ihrer Weihnachtslieder und beim Musizieren der meist selbstkomponierten Stücke erlebbar. Ein seltener Glücksfall einer musizierenden Familie, die sich hier auf einem Tonträger ein kleines, aber sehr feines Denkmal gesetzt hat.

Erhältlich bei:
Christian Krenslerner
krenslerner@hotmail.com



Steff'n-Hansl Musi „s'Kindl is da“

Festliche Bläserweisen sind ein fixer Bestandteil eines jeden Adventkonzertes. Neben den besinnlichen Liedern und stimmigen Instrumentalstücken einer Stubnmusi sind es die Blechbläser, die vor allem mit strahlende Fanfaren, aber auch sehr feinen Arien und mitunter sakralen Melodien einen wertvollen Kontrapunkt in jeder Programmgestaltung setzen. Vier Herren mit Vornamen „Hans“ und dazu ein „Stefan“ sind in diesem Fall der Grund für die Namensgebung der „Steff'n-Hansl Musi“. Fünf Bläser aus dem Raum Attergau/Mondsee-land, die sich zum Ziel gesetzt haben, Volksmusik zu pflegen und qualitativ hochwertig zu präsentieren. Wenn sie das Jahr hindurch in der Hauptsache als Tanzmusi bei verschiedensten Anlässen auftreten, dann hören wir sie auf dieser CD ausschließlich im Quintett, mit 2 Flügelhörnern, 2 Posaunen und Tuba, wobei sie in gekonnter Manier die Kompositionen von Günther Gruber vortragen. Insgesamt 15 Stücke, die den Zuhörer innerhalb weniger Sekunden in weihnachtliche Stimmung versetzen. Festlich, feierlich und stimmungsvoll – so kann man kurz zusammengefasst den Charakter dieses Tondokumentes beschreiben.

Erhältlich bei:
Stefan Wienerroither
stefan.wienerroither@gmx.net

ZUM NACHDENKEN

*Und jedem Anfang wohnt
ein Zauber inne ...*

VON MAGDALENA GRADINGER

Stufen

Hermann Hesse

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Wer kennt sie nicht, diese Zeile aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse? Und wer spürt nicht die Faszination, die ein Anfang – ein kleines Kind, ein Sonnenaufgang, die Eröffnung einer großen Veranstaltung – auf uns ausübt? So weit, so gut. Was aber, wenn der Neubeginn ins eigene Leben hereinspielt? Ein neues Jahr, ein neuer Arbeitsplatz, ein Umzug in eine neue Wohnung, der Start eines neuen Projektes? Neubeginn heißt ja immer auch Abschied vom Bisherigen. Schnell mischt sich da Sorge in die Begeisterung und bange Fragen drängen sich auf: Was wird das Jahr wohl bringen? Bin ich den neuen Anforderungen gewachsen? Wie wird meine Umgebung reagieren? Sollte ich nicht lieber alles beim Alten lassen? Schnell verliert man sich in ängstliches Grübeln und ein Gutteil der Energie ist schon verpufft, ehe das Neue überhaupt begonnen hat.

Es gibt auch im Kleinen viele Möglichkeiten etwas Neues zu tun, zu lernen, auszuprobieren. Immer wieder begeg-

nen uns reizvolle Herausforderungen, und es „juckt“ uns sie tatsächlich anzunehmen, aber uns fallen auch Argumente ein, es bleiben zu lassen.

- Ein interessantes Rezept nachkochen – wenn es dann aber nicht schmeckt?
- Ein Kleidungsstück selber nähen – zahlt sich das überhaupt aus?
- Öfter mal aufs Auto verzichten – was bringt denn das bisschen Benzinsparen fürs Klima?
- Eine gemeinnützige Aufgabe übernehmen – ist das nicht mit viel Verantwortung verbunden?

Voller Motivation können wir uns beherzt ins Abenteuer stürzen und einen möglichen Misserfolg in Kauf nehmen, oder wir zögern und überlegen, bis uns eigentlich schon die Lust vergangen ist. Der innere Schweinehund will oft seine Bequemlichkeit nicht aufgeben und der Hasenfuß in uns hat Angst auf die Nase zu fallen. So bringt man sich um bereichernde Erfahrungen.

Natürlich kann man nicht immer nur etwas anfangen und dann gleich wieder aufgeben. Was mit viel Schwung begonnen wurde, sollte man selbstverständlich nach Möglichkeit zu Ende führen, klar. Aber ohne Beginn keine Vollendung! Und ohne Neugier auf Unbekanntes, ohne Mut zur Veränderung, stünde die Menschheit wohl noch immer auf der Stufe der Steinzeit.

Jeder sollte gelegentlich die ausgetretenen Pfade verlassen, immer wieder etwas Neues in Angriff nehmen und sich vom „Zauber des Anfangs“ beflügeln lassen, denn „wer aufhört anzufangen fängt an aufzuhören.“

In diesem Sinne wünsche ich euch ein gutes neues Jahr mit viel Aufbruchsstimmung und zahlreichen Chancen etwas Neues zu beginnen.

R E Z E P T

GRAMMELKEKS

VON MAGDALENA GRADINGER

Eine recht zwiespältige Kindheitserinnerung ist für mich das „Sauabstechen“ in der Zeit vor Weihnachten. Einerseits vergoss ich regelmäßig Tränen aus Mitleid mit dem armen Schwein, andererseits freute ich mich auf die Köstlichkeiten, derentwegen das Tier sein Leben lassen musste. Im Grunde hat sich daran bis heute nicht viel geändert.

Damals war Schweineschmalz noch nicht im Verruf „ungesund“ zu sein, und die Schweine wurden ordentlich fett gefüttert, damit sie auch genug davon lieferten. Nach einem Schlachttag gab es also eine Menge goldgelbe Grammeln, die recht variationsreich verkocht wurden. Sogar für Mehlspeisen fanden sie Verwendung.

Manchmal gab es salzige Grammelkeks, „Grammelgalatsch“ nannte sie meine Großmutter. Das Rezept ist nur mündlich überliefert, und die Anweisung klang etwa so: „Nimmst a Häuferl Mehl, a bissl salzen und Backpulver drunter; a guate Handvoll Grammeln a wengerl z'hackeln und unters Mehl mischen und mit an Tröpfli hoasse Milch zu an Toag knetn.“

Ich habe versucht die Mengenangaben einigermaßen zu präzisieren:

Uromas Grammelgalatsch

25 dag Mehl Type 700
½ P. Backpulver
1 TI Salz
10 dag Grammeln, klein gehackt
ca. 1/8 l heiße Milch

Den Teig kurz rasten lassen, dann etwa 5 mm dick ausrollen und mit einem Messer ein Gitter einritzen, ausstechen und bei 170° backen bis die Kekse leicht Farbe bekommen.

Es gibt auch eine süße Variante:

Grammelherzerl

30 dag Mehl
½ P. Backpulver
1 Prise Salz
12 dag Staubzucker
2 Eier
20 dag faschierte Grammeln
½ TI Zimt
Saft und Schale von 1 Zitrone

Teig dünn auswalken, Herzerl o.ä. ausstechen, bei 170° ca. 12 Minuten backen, je 2 Herzerl mit Ribiselmarmelade zusammenkleben, ev. mit Staubzucker bestreuen.

Lasst es euch schmecken!



Uromas Grammelgalatsch.

Grammelherzen.
Fotos: Magdalena Gradinger

GOLDHAUBENGRUPPE KEFERMARKT

Brauchtum pflegen – Tradition leben – Gutes tun: diesen Leitspruch hat die Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppe Kefermarkt 50 Jahre lang mit großem Engagement und Leidenschaft gelebt und damit wesentlich zum kulturellen Leben in der Gemeinde beigetragen. Am 2. 7. 2023 galt es, dies beeindruckend zu feiern.

Angeführt von Obfrau Gabi Fischer, Bezirksofrau Hildegard Biermeier und Stellvertreterin Hermine Philipp zeigte sich schon beim Einzug in die blumengeschmückte Kirche zum Festgottesdienst das bunte Bild einer großen Gemeinschaft: 13 Häubchenmädchen, 26 Goldhaubenträgerinnen, einige Kopftuchträgerinnen, alle in Festtracht, begleitet von Frauen mit Blumensträußchen in Händen in großer Zahl. Dem Gottesdienst gab das „Berg- und Tal-Blech“ einen würdigen volksmusikalischen Rahmen. Beim anschließenden Festakt vor dem Pfarrzentrum konnte die Obfrau neben den Bürgermeister von Kefermarkt und Lasberg, Herbert Brandstötter und Roman Brungraber, Pfarrer Andreas Golatz, PG-Obfrau Sonja Steinmetz und Bankstellenleiter Markus Reichl auch zahlreiche auswärtige Goldhaubengruppen begrüßen.



Jubilierende Goldhaubengruppe Kefermarkt. Foto: Alois Rockenschaub

Obfrau Gabi Fischer umriss in ihrer Ansprache das Wirken der Kefermarkter Goldhaubengemeinschaft, die sich nicht in ihrem volkskulturellen Motto erschöpft, sondern auch durch ihren hohen Einsatz im sozialkaritativen Bereich auszeichnet. Im Bewusstsein, dass man erfahrungsgemäß nur auf den Schultern derer aufbauen kann, die vor uns waren, wurden für ihr langjähriges Wirken die ehemaligen Obfrauen Berta Prandstetter (18 Jahre) und Anita Krahl (19 Jahre) zu Ehrenobfrauen

ernannt, sowie Erna Brandstötter (5 Jahre) mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. In von den Goldhaubenfrauen gewohnter bester Qualität wurden zum Schluss alle Festgäste mit Speis und Trank bewirtet. „Altes erhalten – Neues gestalten“ wird das Bestreben der Goldhaubengemeinschaft, auf die Kefermarkt stolz sein kann, auch in den nächsten 50 Jahren sein.

Karlheinz Sandner

GOLDHAUBENGRUPPE NEUKIRCHEN BEI ALTMÜNSTER

Die Goldhaubengruppe Neukirchen bei Altmünster feierte am 12. 5. 2023 ihr 50-jähriges Jubiläum mit der Bezirksmaiandacht. Pfarrer Franz Trinkfaß begleitete uns beim Einzug und feierte die Messe mit uns. Die „Neikiringa Chormädls“ gaben dieser Maiandacht den musikalischen Rahmen. Als Erinnerung und Dankeschön wurden an die zahlreichen Besucher ein gefülltes Lebkuchenherz und eine kleine Goldhaube im Schachterl verteilt.



Geburtsstrudel. Foto: privat

Die Notburgafeier am 17. 9. 2023 stand ebenso im Zeichen von 50-Jahr-Feiern. Für die Jubiläumsfeier des Heimatvereins Neukirchen bei Altmünster, ebenso vor 50 Jahren gegründet, wurde ein 50 m langer Nuss- und Mohnstrudel von den Goldhaubenfrauen und einigen Helferinnen gebacken. Die Einnahmen vom Verkauf des Strudels wurden für die neue Tracht gespendet.



Ein besonders herzliches „Danke-schön“ an alle Goldhaubenfrauen und Helferinnen für die vielen zusätzlichen Backstunden und Einsätze in diesem Jahr 2023.

In der Backstube der Goldhaubenfrauen von Neukirchen bei Altmünster. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE MEHRNBACH

Zum 50jährigen Bestandsjubiläum der Goldhaubengruppe Mehrnbach am 7. 5. 2023 konnte Obfrau Irmi Maier zahlreiche Besucherinnen und Besucher in festlichen Trachten zur Bezirksmaiandacht begrüßen. Bei prachtvollem Wetter geleitete die Musikkapelle Mehrnbach den Festzug in die Pfarrkirche. Die feierliche Andacht mit Diakon Hans Traunwieser wurde von den Atzinger Sängerrinnen und Harfenspielerinnen festlich umrahmt. Im Anschluss überreichte Landesobfrau Martina Pühringer Ehrenurkunden an Ehrenobfrau Maria Hartl für 50jährige Mitgliedschaft, davon 32 Jahre als Obfrau, sowie an Maria Seifried ebenfalls für 50 Jahre Mitgliedschaft. Landesobfrau Martina Pühringer und Bürgermeister Georg Stieglmayr hoben in ihren Reden den kulturellen und sozialen Wert der Goldhaubengruppe hervor und gratulierten zur 50jährigen Gemeinschaft, die in den vielen Jahren sehr viel soziales Engagement gezeigt hat und viele Projekte mit großzügigen Spenden unterstützt hat. Mit einem gemütlichen Beisammensein fand das gelungene Fest in der Mehrzweckhalle seinen Ausklang.



Goldhaubengruppe Mehrnbach. Foto: Hirnschrodt



Obfrau Irmi Maier, Bgm. Georg Stieglmayr, Maria Hartl, Landesobfrau Martina Pühringer, Maria Seifried und Bezirksofrau Monika Berger bei der Jubiläumsfeier (v.li.n.re.). Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE TIMELKAM

Am 10. 9. 2023 feierte die Goldhaubengruppe Timelkam ihr 75-Jahr-Jubiläum mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche und anschließenden Festansprachen. Das Fest fand mit einem gemütlichen Frühschoppen am Kirchenplatz seine Fortsetzung. Die Goldhauben- und Kopftuchgruppe Timelkam gibt es nun schon seit 1948 und ist eine der am längsten bestehenden Gruppen des Bezirkes Vöcklabruck. Obfrau Grete Gebhart ließ den Werdegang der Goldhaubengruppe in einer Bilderschau Revue passieren und dankte den fünf Obfrauen vor ihr. Grete Gebhart führt nun mit großem Engagement, viel Umsicht und neuen Ideen diese Tra-



75-Jahr-Feier Goldhaubengruppe Timelkam. Fotos: Erasmus Grünbacher

ditionen fort. Nach dem Motto "aktiv und hilfsbereit durchs Leben" versucht die Gruppe, die inzwischen 130 Mitglieder umfasst, bei verschiedenen Veranstaltungen, wie z. B. dem Faschingsmontag („Aus'gsteckt is' bei den Goldis“), bei Adventbasaren usw., Spenden zu sammeln, um bedürftigen Menschen helfen zu können. So gibt es nun 57 Goldhauben-Frauen, drei Kopftuch-Trägerinnen, drei Häubchen-Mädchen, vier Mäd-

chen mit dem Mädchengoldband und beachtliche 63 unterstützende Mitglieder!

Landesobfrau Martina Pühringer gratulierte in ihrer Festansprache zu den beachtenswerten Leistungen der Goldhaubengruppe, vor allem für die Teilnahme an den kirchlichen Festen, zur Organisation kultureller Veranstaltungen und zum Tragen der Tracht.



GOLDHAUBENGRUPPE PABNEUKIRCHEN

40 Jahre Goldhaubengruppe Pabneukirchen wurde am 20. 8. 2023 groß gefeiert. Mit der Musikkapelle, Goldhaubengruppen aus den Bezirken Perg und Freistadt zog die jubelnde Goldhaubengruppe mit Obfrau Marianne Naderer und Bezirksobfrau Barbara Marksteiner in die Kirche zur Andacht und zum Festakt ein. Es wurde auf die Höhepunkte der vergangenen 40 Jahre zurückgeblickt. Die Liedertafel und die Bläsergruppe Pabneukirchen verschönerten den Festakt musikalisch. Eine edle Spende erhielt die Pabneukirchner Gruppe vom Holzkünstler Rupert Kloibhofer.



Kinder der Goldhaubengruppe Pabneukirchen. Foto: privat

Er schenkte ihnen eine Statue der Heiligen Notburga, der Schutzpatronin der Goldhaubenfrauen. Sehenswert war auch die Ausstellung „Goldhauben- und Kopftuchgruppe – damals und heute“. Dabei wurde unter anderem eine über 200 Jahre alte Goldhaube vorgestellt. Laut Expertise ist das Material dazu sogar rund 250 Jahre alt. Die Haube an sich hat eine Geschichte zu erzählen, ursprünglich im Ennstal gefertigt, wanderte sie über Eisenerz als Mitgift nach Pabneukirchen.



Goldhaubengruppe Pabneukirchen. Foto: privat



GOLDHAUBENGRUPPE ST. THOMAS AM BLASENSTEIN

Am 8. 10. 2023 fand in St. Thomas am Blasenstein der 2. Blasenstein-Trail statt. Von Jung bis Alt konnte man seine Fitness unter Beweis stellen bei den Einzel- oder Gruppenbewerben als LäuferInnen oder WalkerInnen auf einer Strecke mit 5 km oder den herausfordernden 12 km Länge. Auch die Goldhaubenfrauen beteiligten sich an dieser Aktion: für das „Team Goldhaube“ waren unsere Läuferinnen Sabine Neulinger, Claudia Hackl-Lehner und Annemarie Leonhartsberger für den guten Zweck am Start. Über 500 Personen unterstützen in St. Thomas Rheumalis, den Verein für Kinder und Jugendliche mit Rheuma. Aus den Startgeldern, durch T-Shirt Verkauf, durch Sponsortätigkeiten und natürlich durch die Mitwirkung der Goldhaubengruppe wurde eine großartige Spendensumme erzielt.

Durch die Organisation der Sportunion und die tatkräftige Unterstützung der zahlreichen Vereine von St. Thomas am Blasenstein gab es eine tolle Veranstaltung. Natürlich durfte die Verpflegung nicht zu kurz kommen, neben Pommes, Leberkäs- und Schnitzelsemmel des Kameradschaftsbundes verwöhnten die Goldhaubenfrauen gemeinsam mit den Bäuerinnen die TeilnehmerInnen und ZuseherInnen mit Kaffee und selbstgemachten Mehlspeisen.

Motivierte sind gerne auch für nächstes Jahr am 14. 10. 2024 eingeladen am Blasenstein-Trail teilzunehmen, wenn es wieder heißt: Gehen oder laufen und dabei helfen. Und wenn nicht der Sport im Vordergrund stehen sollte, laden wir zum gemeinsamen Anfeuern ein.



Das Team Goldhaube beim Blasenstein-Trail. Foto: Sabine Neulinger

GOLDHAUBENGRUPPE EITZING

Im Rahmen der Ortsbildmesse am 17. 9. 2023 in Eitzing wurde das neu geschaffene Mädchenband einem breiten Publikum vorgestellt, waren doch viele Besucherinnen und Besucher aus ganz Oberösterreich nach Eitzing gekommen. Stolz präsentierten Emelie aus Eitzing und Paula aus Mettmach das Mädchenband.



Emelie und Paula mit dem Mädchenband bei der Ortsbildmesse in Eitzing. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE GREIN

Ein arbeitsintensives Projekt der Goldhaubengruppe Grein ist der jährliche Trachtenflohmarkt, der an zwei Tagen im August in der Landesmusikschule Grein abgehalten wird. Viele Frauen und Männer konnten sich dabei mit Trachten neu einkleiden. Unser Lohn dafür ist, dass viele Personen den Trachtenflohmarkt besuchen und wir die Tracht wieder unter die Leute bringen.



Trachtenflohmarkt in Grein. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE RIED IN DER RIEDMARK

Am 27. 8. 2023 wurde die neue Rieder Ortstracht der Bevölkerung vorgestellt. Die Landjugend Ried/Katsdorf, die an der Ausarbeitung des Entwurfs mitgewirkt hat, feierte an diesem Termin ihr 70jähriges Gründungsjubiläum. Einige Trachtengruppen des Bezirkes folgten der Einladung der Jugendgruppe und zeigten auf dem Laufsteg ihre Ortstracht. Die Trachtenschau wurde von Bezirksobfrau Barbara Marksteiner moderiert. Den Höhepunkt stellten schließlich die Modelle der neuen Rieder Ortstracht dar. Das Publikum war begeistert.



Ortstracht von Ried in der Riedmark. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPEN BEZIRK ROHRBACH UND URFAHR-UMGEBUNG

600 Musiker begeisterten beim 3-Länder-Blasmusik-Festival „Oberösterreich-Bayern-Tschechien. Die 3-Länderfreundschaft“ in Rohrbach-Berg am 9./10. 9. 2023 viele Zuhörerinnen und Zuhörer. Blasmusikgruppen aus Italien, Polen, Ungarn, Deutschland, Tschechien und Österreich waren dabei vertreten, und die Goldhaubenfrauen des Bezirkes Rohrbach und Urfahr-Umgebung präsentierten sich mit 10 Tanzpaaren mit Mädchenband mit dem Donauwalzer und 50 Goldhaubenfrauen mit Gold-, Perlhaube und Kopftuch beim grandiosen Finale.



Bild oben: Goldhaubenfrauen beim Blasmusikfestival in Rohrbach-Berg.

Bild links: Tanz mit dem Mädchenband beim Blasmusikfestival Rohrbach-Berg.

Fotos: was-tuat-si.at

GOLDHAUBENGRUPPE LEMBACH

Die Goldhaubengruppe Lembach veranstaltete am 2. 9. 2023 wieder ihren traditionellen Musikabend mit lustigen Gstanzln. Diesmal sorgten die Krammerer Sänger, die Kübel-speck-Dirndl und die Niederkappeler-Tanzlmsi für ein abwechslungsreiches Programm. Wie auch bei den Veranstaltungen der Vorjahre führte Willi Hopfner mit viel Humor durch den Abend. Die zahlreichen Besucher belohnten die Musikanten und den Moderator mit viel Applaus. Die Frauen der Goldhaubengruppe Lembach mit Obfrau Vroni Hopfner zeichneten sich wieder dafür verantwortlich, dass sie den Besuchern eine wunderschön geschmückte Bühnenkulisse und Veranstaltungshalle boten und die Gäste mit Getränken und selbst gebackenen Krapfen verwöhnten.



Volksmusikabend in Lembach. Foto: privat

Die Veranstaltung wird daher sowohl den Besuchern als auch der Gold-

haubengruppe in guter Erinnerung bleiben.

GOLDHAUBENGRUPPE ORT IM INNKREIS

Anlässlich der traditionellen Kräuterweihe am 15. August übergab die Goldhaubengruppe Ort, vertreten durch Obfrau Renate Seifriedsberger und Hilda Maier-Ezinger sowie Sieglinde Sinzinger an Pfarrer Johannes Putzinger zwei neue Prozessionsfahnen. Sie dienen der Pfarre bei den verschiedenen Feierlichkeiten als würdiges Symbol bei den Umzügen.



Übergabe der Prozessionsfahnen. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE KRENLBACH

Schon etwas in die Jahre gekommen waren die drei Vortragefahnen der Pfarre Krenglbach. Aus diesem Grund hat sich die Pfarrleitung entschlossen eine umfassende Restaurierung bzw. Neuanfertigung in Auftrag zu geben. Die Goldhaubenfrauen der Gruppe Krenglbach haben sich an den Kosten bei diesem Projekt beteiligt. Die Scheckübergabe erfolgte im Anschluss an die Fahnenweihe am Trachtensonntag.



Bild oben: Vortragefahnen der Pfarre Krenglbach.
Bild links: Spendenübergabe zur Restaurierung der Vortragefahnen. Fotos: Pfarre Krenglbach

GOLDHAUBENGRUPPE PUTZLEINSDORF

So manche Leserin wird unseren schönen Markt Putzleinsdorf schon kennen. Vielleicht sogar von einem Besuch der Aufführung „Die Leinenhändlersaga“ vor 6 Jahren, an der wir ja auch als Goldhaubengruppe mitgewirkt haben. Oder Sie sind zufällig durch unseren Ort gefahren und haben dabei unseren schönen Marktplatz mit den vielen Bäumen und Blumen, oder die schöne Pfarrkirche bestaunt.

Nahe Putzleinsdorf steht ein wunderhübsches, barockes Wallfahrtskirchlein mitten im Wald, Maria Bründl, das zu einem Besuch einlädt. Das heilende Wasser der nahen Quelle nützte man ab etwa 1650 bis zum 1. Weltkrieg. Im Pfarrarchiv sind nach 1700 viele Heilungen verzeichnet. In der aus zwei Häusern bestehenden Badeanstalt kurten sogar die Äbte von Schlägl und Engelhartzell. Heute wird die Quelle noch als „Augenbründl“ genutzt.

Maria Bründl liegt den Putzleinsdorfern und natürlich auch der Goldhaubengruppe sehr am Herzen. Unsere Obfrau, Herta Reiter, und ihre Schwester und Stellvertreterin, Erni Buchmeier, waren viele Jahre für den Blumenschmuck in der kleinen Wallfahrtskirche verantwortlich. Als im Vorjahr die Sanierung und Neueindeckung des Turmes notwendig wur-



Spende zur Renovierung des Wallfahrtskirchleins Maria Bründl. Foto: privat



Maria Bründl in Putzleinsdorf.
Foto: Konrad Leitner

de, haben wir nicht lange gezögert uns mit einer Spende an der Finanzierung zu beteiligen. Wir veranstalten jedes Jahr im Juni einen Krapfen-sonntag am Kirchenvorplatz. Das gehört schon zur Tradition. Der Erlös wird für unser Bründl gespendet. Am 15. August wurde der Scheck in der Höhe von € 1.000,- an Herrn Ulrich und die Vertreter des Pfarrgemeinderates überreicht. Allen Kirchenbesuchern konnten wir mit unseren liebevoll gebundenen Kräuterbüscheln eine Freude bereiten.

GOLDHAUBENGRUPPE HAGENBERG

Die Hagenberger Goldhaubenfrauen finanzieren die Restaurierung von Prozessionsfahnen. Altes erhalten – Neues gestalten: Das ist der Leitspruch aller Goldhauben- und Kopftuchgruppen in Oberösterreich. In diesem Sinne übernahmen die Hagenberger Goldhaubenfrauen die Kosten für die Restaurierung der beiden großen Prozessionsfahnen der Pfarre. Die beiden Fahnen waren schon sehr in Mitleidenschaft gezogen. Von den Benediktinerinnen in Steinerkirchen wurden beide Fahnen in liebevoller und mühsamer Handarbeit restauriert. So mussten u.a. beide Fahnen zerlegt werden. Das jeweilige Bild wurde herausgelöst, die Oberfläche manuell gereinigt. Es mussten neue Quasten angefertigt, Fahnenkugeln gereinigt bzw. repariert und die Querstange aus Holz gekürzt werden. Außerdem wurde bei beiden Fahnen die Umrandung mit sogenannten Cordonettfransen, besser bekannt als Garnfransen, neu gemacht. Und nun erstrahlen die bei-



Übergabe der Prozessionsfahnen. Ingrid Eibensteiner, Diakon Bruno Fröblich und Renate Wintersteiger (v. l. n. r.). Foto: privat

den Fahnen in neuer Pracht! Bei den heurigen Prozessionen wurden sie bereits voller Stolz und Freude mitgetragen. Die Goldhaubenfrauen freuen sich, dass durch ihren Beitrag die ge-

samte Restaurierung dieses wertvollen Kirchengutes gelang. Somit wurde etwas Altes erhalten, zum Teil neu gestaltet – damit sich noch viele Generationen daran erfreuen können.

GOLDHAUBENGRUPPE UND HUT- UND BAUERNTRACHT KREMSMÜNSTER

Zur Restaurierung der Stiftskirche Kremsmünster spendeten die Goldhaubengruppe Kremsmünster mit Obfrau Marianne Hochmayr und die Hut- und Bauertracht Kremsmünster mit Obfrau Christine Leonfellner den beachtlichen Betrag in Höhe von € 5.000,-. Die Übergabe der Spende erfolgte am 24. 9. 2023 beim Erntedankfest, das wegen der Kirchenrenovierung im Kaisersaal stattfand.



Scheckübergabe zur Renovierung der Stiftskirche. Foto: Lothar Schuster

GOLDHAUBENGRUPPEN BEZIRK RIED IM INNKREIS

Eine goldige Einladung erhielt der Bezirk Ried zu einem nachbarschaftlichen Treffen nach Bayern von der Goldhaubengruppe Grafenau. Und so machten sich 22 Frauen aus dem Bezirk Ried mit Bezirksobfrau Monika Berger auf den Weg in den Bayrischen Wald und feierten mit der dortigen Goldhaubengruppe deren 25-jähriges Bestandsjubiläum im Rahmen einer Marienwallfahrt. Es war eine würdige Andacht in der Pfarrkirche und ein geselliger Nachmittag mit den bayrischen Goldhaubenfrauen.



Der Bezirk Ried i. I. beim Festzug im bayrischen Grafenau. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE WAIZENKIRCHEN

23 Frauen der Goldhaubengruppe Waizenkirchen in ihrer Waizenkirchner Sommertracht unternahmen einen zweitägigen Ausflug nach Tirol. Wir besichtigten am 16. 9. 2023 Rattenberg und fuhren mit der Achenseedampfbahn zum Achensee. Am 17. 9. 2023 feierten wir in der Goldhaubenfesttracht die Hl. Messe in der Wallfahrtskirche Eben am Achensee zu Ehren der Hl. Notburga. Anschließend besuchten die Frauen das Notburgamuseum. Im ehemaligen Pfarrhof in der Gemeinde Eben am Achensee wird die Lebensgeschichte der Hl. Notburga von Rattenberg dokumentiert. Wir waren auch bei der alljährlich stattfindenden „Söllerpredigt“ mit anschließender Prozession der örtlichen Vereine dabei. Die Bergkulissen des Karwendels und des Rofan sowie der wunderschöne Achensee zeigten sich in schönster Pracht.



Ausflug der Goldhaubengruppe Waizenkirchen nach Eben am Achensee. Foto: privat

V E R E I N S U N T E R S T Ü T Z U N G

GOLDHAUBENGRUPPE KIRCHDORF AM INN

Die Feuerwehrjugend Kirchdorf/Katzenberg machte sich im Sommer auf den Weg zum Feuerwehrjugendlager Taiskirchen. Vor der Abfahrt überraschten die Goldhaubenfrauen Kirchdorf am Inn die Feuerwehrjugend mit ihren Betreuern mit einer kleinen Spende. Ein kleines Taschengeld für die drei Tage kann man immer gebrauchen, sind sich die kleinen Florianijünger und ihre Betreuer einig und sagen danke für die Spende.



Goldhaubenobfrau Elfriede Kölbl und Stellvertreterin Andrea Schachinger mit der Feuerwehrjugend Kirchdorf/Katzenberg. Foto: privat

V E R A N S T A L T U N G E N U N D A U S S T E L L U N G E N

47. GARSTNER ADVENT

GOLDHAUBENGRUPPE STELLT IM LEDERHILGERHAUS AUS

Sa., 2. 12. / So., 3. 12 und Fr., 8. 12. / Sa., 9. 12. / So., 10. 12. 2023 in der Zeit von 10 bis 19 Uhr geöffnet, die Ausstellungen schließen um 18 Uhr.

Der Garstner Advent gehört zu den schönsten des Landes, er besteht seit 1977 und findet vor der malerischen Kulisse des barocken Stiftes statt. Vorweihnachtliches Brauchtum und traditionelles Handwerk machen den Garstner Advent zum stimmungsvollen Ort der Begegnung.



Advent am Platzl in Garsten.
Foto: Mathias Mayrhofer

Der Standmarkt ist bekannt für seine gemütliche und einladende Atmosphäre und ein Treffpunkt für Jung und Alt. Bauern, Bäcker, Imker, Jäger und Chocolatiers bieten Köstlichkeiten der ländlichen Region an. Im Veranstaltungssaal der Gemeinde Garsten präsentieren sich über 30 Kunsthandwerkerinnen wie Glasmaler, Töpfer, Drechsler, Besenbinder, Korbflechter, Sticker, Messerer und Goldschmiede.

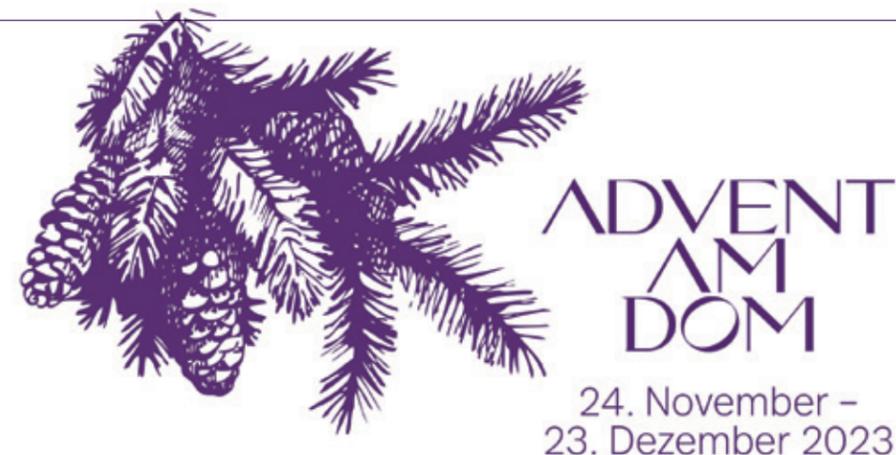
Eine Besonderheit stellt die Ausstellung „Faszination Krippe“ in der Prälatur neben der Stiftskirche dar. Schon seit den Anfängen des Garstner Advents Ende der 70-iger-Jahre engagierte sich die Garstner Goldhauben- und Hammerherrengruppe, damals unter der Leitung von Elfi Mayer, mit erlesenen Geschenkartikeln, Weihnachtskekse und



Nagelschmiede beim Garstner Advent.
Foto: Erich Mayrhofer

Mehlspeisen. Jedes Jahr ist der von Therese Gintersdorfer mit viel Liebe und künstlerischem Geschick geschaffene „Garstner Miniatur-Adventmarkt“ zu sehen. „Tracht und Tradition“ wird auch beim 47. Garstner Advent wieder großgeschrieben. Unter der Leitung von Barbara Sallinger zeigt die Goldhauben- und Hammerherrengruppe Garsten im Lederhilgerhaus die Ausstellung: „Linzer Goldhaube – unsere Tradition“ und bietet im Goldhaubencafé Torten, Mehlspeisen, Kaffee und Tee sowie Kekse und Christbaumschmuck zum Verkauf an. Der 47. Garstner Advent wird seine Besucher und Besucherinnen wieder in vorweihnachtliche Stimmung versetzen.

V E R A N S T A L T U N G E N U N D A U S S T E L L U N G E N



Linz, Domplatz · täglich außer Montag von 11.00 bis 20.00 Uhr
Die Goldhaubengemeinschaft verkauft in der Glögg-Hütte von Freitag, 24. bis Sonntag, 26. November, 11.00 bis 20.00 Uhr

Advent am Dom – hochwertiges Kunsthandwerk, regionale Kulinarik, spirituelle Impulse und ein buntes Programm für die ganze Familie.

Von 24. November bis 23. Dezember 2023 lädt die Diözese Linz heuer erneut zu einem Adventmarkt am Domplatz ein. Echtes Kunsthandwerk, ein hochwertiges kulinarisches Angebot und die beeindruckende Kulisse der größten Kirche Österreichs sind einige der Zutaten für eine wohltuende Auszeit im vorweihnachtlichen Trubel.

Advent ist die Zeit der Erwartung der Geburt Christi – diese Kernbotschaft der Vorweihnachtszeit steht bei Advent am Dom im Mittelpunkt. Den Besucherinnen und Besuchern wird die Möglichkeit geboten, den Alltag hinter sich zu lassen, innezuhalten und die besondere Atmosphäre an einem der schönsten Plätze von Linz zu genießen. Mit spirituellen und pastoralen Impulsen und Aktionen, einem ansprechenden und abwechslungsreichen Rahmenprogramm für die ganze Familie und einer Vielfalt an hochwertigen Ausstelle-

rinnen und Ausstellern sowie Produkten aus der Region bereichert Advent am Dom das vorweihnachtliche Angebot in Linz.

Goldhauben unterstützen Gemäldefensterrestaurierung

Die Initiative Pro Mariendom – gegründet zur langfristigen Erhaltung des Mariendoms als wichtiges oberösterreichisches Kulturgut – ist wie schon im Vorjahr mit einer Glögg-Hütte bei Advent am Dom vertreten. Die OÖ. Goldhaubenfrauen engagieren sich für die Initiative und sind gleich am ersten Wochenende von Freitag, 24. bis Sonntag, 26. November in der Hütte vertreten und verkaufen neben Glögg und alkoholfreiem Punsch auch selbstgemachte Kekse. Der Reinerlös kommt der aktuellen Gemäldefensterrestaurierung zugute.

Aktuelle Informationen:
www.adventamdom.at
<https://www.facebook.com/adventamdom/>



Fotos: Richard Haidinger

VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Goldhauben- und
Kopftuchgruppe Grein

www.goldhauben-bezirk-perg.at



Greiner Krippenwanderung

27. 12. 2023 – 7. 1. 2024

Wir laden herzlich ein, in einem Rundgang durch die Innenstadt verschiedene Krippen in den Auslagen und Fenstern zu besichtigen.

**Beginn:** 27. 12. 2023 ab 17.00 Uhr**Start:** Stadtplatz

(Eine Wegbeschreibung liegt vor Ort auf!)

Die Krippen sind in den Abendstunden beleuchtet!

AN- & VERKAUF



Verkaufe Goldhaube mit handgemalter Schachtel und schönes, gepflegtes Goldhaubenkleid, dunkelblau, Größe 44 und schöne, gepflegte Goldhaubentracht, weinrot, Größe 44. Tel. 0664 4034747

WEIHNACHTEN WIE DAMALS. FREU' DICH WIE EIN CHRISTKIND.

**LINZ
&
STEYR**

OBERÖSTERREICHISCHES
HEIMATWERK

MACHEN WIR ES UNS
ZU WEIHNACHTEN SO
RICHTIG HEIMELIG.
MIT TRADITIONELLEM
KUNSTHANDWERK AUS
DEM OÖ HEIMATWERK.

IMPRESSUM
Goldhaube, Kopftuch, Haube & HutMEDIENINHABER UND HERAUSGEBER
OÖ. Goldhauben-, Kopftuch- &
Hutgruppen, Landesobfrau Martina Pübringer
Buchenstraße 12, 4694 OhlsdorfREDAKTION
Dr. Alexander Jalkotzy,
Mariabilfgasse 9, 4020 Linz · alexander.jalkotzy@aon.at

— GRAFIK StollGraphic · www.stollgraphic.at

— DRUCK Salzkammergut Druck Gmunden

— REDAKTIONSSCHLUSS · Ausgabe 01/2024 am 15. Februar 2024

Landstraße 31, 4020 Linz | Stadtplatz 29, 4400 Steyr www.ooe-heimatwerk.at

Raiffeisen
Oberösterreich



frauen
bild

marianmittermayr.at

ZUSAMMEN- HALT

Die Pflege von Brauchtum
gibt uns Halt in der Gesellschaft.

raiffeisen-ooe.at